



STARKE REVISION DER WACHSTUMS- PROGNOSE NACH OBEN

Die österreichischen Wirtschaftsforschungsinstitute und die Österreichische Nationalbank erwarten eine kräftige Erholung für 2021 und 2022. Die Wirtschaft hat im Frühjahr aufgrund der Öffnungsschritte an Fahrt gewonnen, soll sie laut Statistik Austria im ersten Quartal 2021 noch um 1,1 % gegenüber dem Vorquartal geschrumpft sein. Die guten internationalen Rahmenbedingungen tragen dazu bei, dass in Österreich ein starker Aufholprozess stattfinden kann. Das Vorkrisenniveau kann mit den aktuellen Prognosen voraussichtlich zum Jahreswechsel 2021/22 erreicht werden.

Österreich wird eine kräftige Erholung prognostiziert:

- ➔ Investitionen steigen im positiven internationalen Umfeld stark an, produktionsbedingte Knappheiten (u.a. bei Halbleitern und Baustoffen) sowie Lieferengpässe bereiten Sorgen
- ➔ Spartätigkeit der Haushalte geht zurück, Konsummuster wie vor der Krise werden wieder aufgenommen
- ➔ Beschäftigung steigt, aber unterschiedliches Tempo in Sektoren

Konjunkturerholung in Österreich: Vergleiche der Prognosen

Veränderung in % ggü. Vorjahr, real

	2020	2021	2022	
WIFO	-6,3	+4,0	+5,0	WIFO und IHS heben ihre Wachstumsprognosen deutlich an. Das WIFO revidiert das österreichische BIP-Wachstum von 2,3 % um +1,7 % nach oben , das IHS von 2,6 % um +0,8 % . Beide Wirtschaftsforschungsinstitute blicken optimistisch in das Jahr 2021 und erwarten eine schnellere und kräftigere Erholung als noch im März des Jahres.
IHS	-6,3	+3,4	+4,5	
OeNB	-6,7	+3,9	+4,2	

Details zu Wachstumskomponenten

Veränderung in % ggü. Vorjahr, real

	WIFO		IHS		OeNB	
	2021	2022	2021	2022	2021	2022
Bruttoanlageinvestitionen	+6,9	+4,3	+5,9	+3,8	+4,7	+3,3
Privater Konsum	+5,0	+5,5	+4,2	+4,9	+4,0	+5,8
Exporte	+5,6	+8,8	+7,2	+8,5	+7,1	+6,4
Importe	+7,4	+7,1	+8,7	+7,3	+7,4	+6,3

Die Wachstumskomponenten zeigen deutlich nach oben:

- ➔ **Wachstum:** Die Konjunkturprognosen zeigen substanzielles Wachstum für 2021 und 2022. Mit den Öffnungsschritten ging die wirtschaftliche Aktivität stark nach oben. Das WIFO prognostiziert das kräftigste Wirtschaftswachstum der drei veröffentlichten Konjunkturprognosen. Das WIFO ist am optimistischsten bezüglich Wachstum der Bruttoanlageinvestitionen und des Konsums. Treiber des Wirtschaftswachstums bei IHS und OeNB ist der Außenhandel. IHS ist vorsichtig bei privatem Konsum.
- ➔ **Investitionen:** Die Investitionstätigkeit dürfte teilweise aufgrund der Fördermaßnahmen der Regierung, des internationalen positiven Konjunkturmehrs sowie der günstigen Finanzierungsbedingungen wesentlich ansteigen. Ein Indiz dafür sind auch die Anträge für die Investitionsprämie.
- ➔ **Außenwirtschaft:** Die positive Dynamik der österreichischen Exportwirtschaft wird anhalten bzw. sogar noch zunehmen. Grund dafür ist der Expansionskurs des weltweiten Warenhandels und der Industrieproduktion. Auch ist mit einer Erholung des internationalen Tourismus über den Sommer zu rechnen.
- ➔ **Konsum:** Die Konsumtätigkeiten gingen 2020 stark zurück: Zwangssparen aufgrund der geschlossenen Produktions- und Dienstleistungsbetriebe sowie Vorsichtssparen aufgrund der Jobunsicherheit und Zukunftssorgen waren in der Krise auf der Tagesordnung. Der Konsumverzicht hat zu einem starken Anstieg der Sparquote geführt. Die herrschende positive Stimmung könnte nun zu einem Konsumboom führen, aber zumindest zu einer Rückkehr der bekannten Konsummuster, wenn Ersparnisse aufgelöst werden.

Einschätzung zum Arbeitsmarkt, Inflation und Finanzierungssaldo

	WIFO		IHS		OeNB	
	2021	2022	2021	2022	2021	2022
Unselbständig aktiv Beschäftigte	+2,1	+1,6	+2,0	+1,8	+1,2	+1,6
Arbeitslosenquote	8,5	8,0	8,4	7,9	9,0	8,0
Verbraucherpreisindex	+2,2	+2,0	+2,2	+2,0	+2,0	+1,8
Finanzierungssaldo des Staates	-6,7	-2,5	-7,4	-3,7	-6,9	-2,8

- ➔ Die Beschäftigung hat in den letzten Monaten kräftig angezogen: im ersten Quartal 2021 war die Zahl der aktiv Beschäftigten noch unter dem Vorkrisenniveau, im Mai 2021 wurde bereits der Beschäftigungsstand von 2019 um 0,6 % überstiegen. Das Tempo der Erholung ist jedoch in den Sektoren unterschiedlich. Vor allem die Bereiche Gesundheit- und Sozialwesen, Information und Kommunikation sowie Bau konnten Arbeitsplatzgewinne verzeichnen. Die positive Beschäftigungsdynamik wird sich weiter fortsetzen. Auch die Arbeitslosigkeit sollte mit gesteigerter wirtschaftlicher Aktivität und Öffnungsschritten weiter sinken.
- ➔ Die Preisentwicklung wird 2021 wesentlich durch die steigenden Rohstoff- und Energiepreise getrieben. Produktionsbedingte Knappheiten sowie Engpässe in den Logistikketten lassen Preise und Frachtraten steigen. Diese Preissteigerungen werden sich vorübergehend auch in den Verbraucherpreisen widerspiegeln.
- ➔ Die Defizitquote wird 2021 aufgrund der wirtschaftlichen Erholung und der auslaufenden Unterstützungsmaßnahmen abnehmen. Die gute Ausgangslage der öffentlichen Haushalte hat eine starke Reaktion auf die Krise möglich gemacht. Mit Überwindung der Krise soll bald ein ausgeglichenes Budget und eine niedrigere Schuldenquote angestrebt werden.